

# 1. Rundbrief 2011 des Hospiz-Verein Hameln e.V.



*Liebe Mitglieder und Freunde des Hospiz-Vereins Hameln, einen wunderschönen Frühling des Jahres 2011 konnten wir bereits genießen. Jetzt liegt der uns wärmende Sommer vor uns.*

*Es wird Zeit, mit diesem Rundbrief einen Rückblick auf das vergangene erste Halbjahr zu halten. Für die zweite Jahreshälfte wünschen wir Ihnen wieder Kraft, Zuversicht, Freude an schönen Dingen und gute Gespräche mit Ihren Freunden und Lieben.*

*Ihr Hospiz-Verein Hameln*



## Ehrung der Ehrenamtlichen beim Neujahrsempfang der Paritätäten am 12. Januar 2011

*Landrat Butte und Oberbürgermeisterin Lippmann stellten in ihren Grußworten die große Bedeutung der sozialen Dienste heraus.*

*Als Mitglieder des Hospiz-Vereins wurden Jutta Nikolaus und Andreas Hentrich für ihren langjährigen ehrenamtlichen Dienst geehrt. Wir gratulieren und danken für ihr Engagement.*



*Laudatio hierzu von Frau Monika Bartsch:*

### **Für Frau Jutta Nikolaus:**

*Frau Jutta Nikolaus ist eine Frau der ersten Stunde des Vereins. Ihre Arbeit als Seelsorgerin im Krankenhaus brachte sie an das Bett sterbender Menschen. Das Wahrnehmen derer Nöte und Ängste brachte sie dazu, sich mit anderen für die Schaffung eines Vereins einzusetzen. Frau Nikolaus' Arbeit ist nicht in der ersten Reihe. Ihre Töne sind die einfühlsamen, leisen. Sie begleitete viele Menschen auf ihrem letzten Weg. Durch ihre Ruhe und Anwesenheit nimmt sie Spannung und Ängste und gibt Hoffnung. Sie ist immer da und zu jeder Zeit und überall bereit, ihren Dienst zu leisten, ohne auf Prestige und Ansehen, soziales Umfeld oder Herkunft zu schauen. Für sie zählt nur der Mensch vor ihr. Vielen Dank, liebe Frau Nikolaus, für ihren außergewöhnlich herzlichen und selbstlosen Einsatz im Hospiz-Verein Hameln. Mögen sie dafür gesegnet sein.*

### **Für Herrn Andreas Hentrich:**

*Herr Andreas Hentrich ist Gründungsmitglied und seit 10 Jahren Kassenwart des Hospiz-Vereins. Diese Aufgabe erfüllt er hervorragend, da Herrn Hentrich Zahlen aus seiner Berufstätigkeit beim BHW vertraut sind. Über diese sachliche Arbeit hinaus hat er sich als Trauerbegleiter ausbilden lassen. Seine Abschlussarbeit steht dem Hospiz-Verein Hameln als veröffentlichte Broschüre „Begleitung von Sterbenden und Trauernden“ zur Verfügung. Ein weiteres Ergebnis dieser Ausbildung ist die Durchführung des Trauerfrühstücks, an dem jeder teilnehmen kann. Seiner Energie und Arbeit ist im letzten Jahr die 14tägige Ausstellung von Larissa Monke zu verdanken. Herr Hentrich ist immer darauf bedacht, neue Wege der Hospizarbeit zu erkunden. Er greift Ideen aus der Landesarbeitsgemeinschaft auf und bringt sie allen nahe. Neue Wege und Projekte resultieren daraus - auch manchmal süßföge wie der Hospizwein. Er scheut keine Wege, die zur Umsetzung der Hospizidee dienen. Natürlich muss noch erwähnt werden, dass er für die Gestaltung unserer Homepage zuständig ist. Der Hospiz-Verein Hameln dankt für all die ehrenamtliche Arbeit und möchte seinen Andreas nicht missen.*



## Zwei Ausbildungskurse „Sterbebegleitung für ehrenamtliche HospizhelferInnen“

Anfang des Jahres 2011 starteten unter der Leitung von **Herrn Thomas Grabosch** und seinem Team (Ingrid Klenke und Andreas Hentrich) wegen großer Nachfrage zwei Ausbildungskurse. Der erste fand mit 17 Teilnehmern vom 22. Januar bis April, der zweite mit 9 Teilnehmern von Februar bis Mai jeweils samstags von 10.00 – 18.00 Uhr statt.

Am zweiten Kurs habe ich begleitend teilgenommen. Als Veranstaltungsort haben wir das Gemeindezentrum der Martin-Luther-Kirche gemietet. An die Gemeinde ein dickes „Dankeschön!“ Folgende Unterrichtsinhalte wurden vermittelt:

- Palliative Care } Ingrid Klenke
- Geschichte und Struktur der Hospizbewegung
- Auseinandersetzung mit den Lebensereignissen wie Abschied, Krankheit, Sterben, Tod und der eigenen Endlichkeit } Thomas Grabosch
- Symbolsprache der Sterbenden
- Helferpersönlichkeit
- Sterbephasen Pastor Thomas Müller
- Kommunikation Carola Sieker
- Patientenverfügung Rechtsanwältin Carola Redeker
- Trauerarbeit Andreas Hentrich
- Schmerzmittelgabe } Dr. med. Hans-Hermann Zimny
- Fehlermanagement

Durch die unterschiedlichen Dozenten gestaltete sich der Unterricht besonders abwechslungsreich und lebendig. Thomas Grabosch und sein Team sorgten durch verschiedene Maßnahmen wie z.B. Getränkebereitstellung, Düfte und Musik von Anfang an für eine Wohl-Fühl-Atmosphäre. Die regelmäßig abgehaltenen Pausen luden die Teilnehmer zum Austausch untereinander und mit den Dozenten ein. Beide Ausbildungskurse waren für alle ein sehr gelungenes Projekt.

Danke an alle Mitwirkenden. Bis jetzt konnten wir aus den Kursen 9 neue Mitglieder gewinnen. (Hella Wiegmann)



Pastor Thomas Müller  
„Bewusstsein zum Thema Sterben und Tod“



Leitung: Thomas Grabosch mit  
Ingrid Klenke und Andreas Hentrich



Rechtsanwältin Carola Redeker  
Thema: „Patientenverfügung“



Carola Sieker  
„Kommunikation mit Sterbenden“



Hella Wiegmann  
„Präsentation einer Gruppenarbeit“



Dr. med. Hans-Hermann Zimny  
„Medikamentöse Therapie bei Sterbenden“

## 50jähriges Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft der Hameln Frauenverbände

*Die AHF - Arbeitsgemeinschaft der Hamelner Frauenverbände - wurde am 17.02.2011 50 Jahre alt. Das Jubiläum wurde im Rahmen eines Neujahrsempfangs im Lалу gebührend gefeiert. Frau Ingrid Klenke, Frau Ute Peleikis und Frau Hella Wiegmann vertraten den Hospiz-Verein Hameln.*



### Mitgliederversammlung am 3. März 2011

*Die MGV fand im Haus der Kirche in Hameln statt. Frau Hella Wiegmann begrüßte die mit 40 Personen recht zahlreich erschienenen Mitglieder.*

*In ihrem Jahresbericht konnte sie stolz vermelden, dass die von den aktiven Mitgliedern dokumentierten Arbeitsstunden für **Begleitungen** um ein Drittel auf 2.695 angestiegen sind.*

*Es wurden insgesamt 11 **Veranstaltungen** angeboten. Die Fotowanderausstellung „In Zuversicht leben und sterben“ bildete das absolute Highlight. Es konnten sage und schreibe fast 500 Besucher begrüßt werden.*

*Das von Herrn Andreas Hentrich monatlich durchgeführte **Trauerfrühstück** wird gut besucht. Bis zu acht Frauen fühlen sich regelmäßig unter den ähnlich Betroffenen wohl.*

*Die **finanzielle Lage** wird nach dem Bericht des Kassenwartes dank einer Spende zurzeit als sehr zufrieden stellend beschrieben. So konnten auch vereinsinterne Fortbildungen finanziert werden.*

*Die **Mitgliederzahl** belief sich Ende 2010 auf 176, wovon 7 juristische Personen sind.*

*Zur weiteren Arbeit des Vereins konnte Frau Wiegmann berichten, dass dankenswerterweise Herr Thomas Grabosch die Organisation und Durchführung von neuen Ausbildungskursen zur Sterbebegleitung übernommen hat. Zwei Kurse mit insgesamt 26 Teilnehmern haben im Januar und Februar begonnen.*

*Zum Abschluss der MGV hielt Frau Konstanze Lange, Gemeindepastorin in Holtensen und Klinikseelsorgerin im Hospiz Bad Münde, einen interessanten **Vortrag** aus ihrem täglichen Alltag zum Thema „Palliativ- und Hospiz-Dienste – Lernorte des Lebens“.*



*Leben ist nicht genug,  
sagte der Schmetterling,  
Sonnenschein, Freiheit  
und eine kleine Blume  
gehören dazu.*

*Hans Christian Andersen*

### 10. Pflegepräventionstag im Senioren- und Pflegeheim Sankt Monika

*Der 10. Pflegepräventionstag im Netzwerk Hamelner Gesundheitsdienste fand am 16.03.2011 im Gemeindehaus Sankt Monika in Hameln statt. Düfte und Gerüche in Pflege und Begleitung alter Menschen - Anregungen aus dem Bereich der Aromatherapie - wurden von Margret Demleitner aus Ruhpolding vorgetragen. Sie ist Mitautorin eines Lehrbuches für Aromatherapie. Sechs unserer Mitglieder waren begeisterte Zuhörer.*

## Fortbildungswochenende in Klein Süntel vom 18. bis zum 20. März 2011



Wieder fand ein anregendes Fortbildungswochenende im Freizeitheim Klein Süntel statt. Der Freitagabend begann mit dem Malen von Mandalas. Nachdem Frau Schaper ins Thema eingestimmt hatte, entstanden bei oft gleichem Grundmuster sehr unterschiedliche Bilder. Die anschließende Gesprächsrunde ließ viel über die Lebenssituation der einzelnen Teilnehmer deutlich werden. Am Sonnabend Vormittag hielt Pastor Ralf Denkers vom Pastoralklinikum Hannover einen eindrucksvollen Vortrag zum schwierigen Thema „Euthanasie“. Zunächst ging es um Fragen der Lebensqualität in schwerer Krankheit. Sie kann nie objektiv definiert werden und umfasst einen breiten Bereich zwischen „schmerzfrei sein“ – „Geborgenheit in der Familie oder im Freundeskreis erleben“ – „selbst bestimmt leben“. Immer wieder betonte der Referent, dass alle Maßnahmen der erlaubten Sterbehilfe, ob indirekt oder passiv, nur möglich sind, wenn Patient, Arzt, Angehörige, evtl. auch Seelsorger ins Gespräch eingebunden werden.

Sollte man nicht auch die aktive Sterbehilfe freigeben, wie es in einigen unserer Nachbarländer geschehen ist? Die Gefahren, die dadurch entstehen können, wurden von Pastor Denkers angesprochen. Als Mitglied der Ethikkommission der Landeskirche war er gerade in diesem Bereich ein überzeugender und kompetenter Gesprächspartner. Besonders wertvoll für uns Teilnehmer war, dass wir Fragen aus unserem eigenen Erfahrungsbereich beantwortet bekamen.

Der sorgfältig vorbereitete Vortrag von Frau Anita Fürst vom Uhlhorn Hospiz Hannover mit vielen praktischen Anregungen und Übungen zum Thema „Selbstpflege“ bot am Nachmittag ein gutes entspannendes Gegengewicht. Einige von uns konnten die wohltuende Wirkung von Ölaufgaben auf dem schmerzenden Arm oder der verspannten Schulter gleich erfahren!

Eine Andacht und der Rückblick auf die gemeinsamen Tage rundeten am Sonntagvormittag die Tagung ab. Auch die freundliche Versorgung im Heim, gemütliche Gesprächsrunden abends und die herzlich offene Atmosphäre untereinander machten das Wochenende wieder zu einem besonderen Erlebnis. (Ursula Kasting)

## **Spende für unseren Hospiz-Verein**

Anlässlich ihres 15jährigen Bestehens hatte die Thiewallklause in Hameln tolle Aktionen auf die Beine gestellt. Unter anderem lockten 200 Liter Freibier und eine Verlosung mit attraktiven Preisen - unter anderem ein Fernseher. Zusätzlich sammelte Besitzerin **Bärbel Wildhage** „Futter“ für ihr Sparschwein. Den Gesamterlös in Höhe von 450 Euro spendete sie unserem Hospiz-Verein. Der Gewinner des Fernsehers überließ uns spontan seinen Preis als Spende. Die Möglichkeit, würdevoll zu sterben, war Beweggrund für Bärbel Wildhage, den Verein finanziell zu unterstützen. Sie lobte das ehrenamtliche Engagement der Freiwilligen, während sie Hella Wiegmann die Spende überreichte: „Sie leisten so viel!“ Unsere 2. Vorsitzende freute sich riesig und wusste auch schon, wo die Summe zum Einsatz kommt: „Für die Fortbildung unserer Ehrenamtlichen - das ist gut angelegtes Geld.“ **An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal ausdrücklich für diese großherzige Aktion!**

## **Informatives vom DHPV - Deutscher Hospiz- und Palliativverband**

### **Ethische Fragen am Lebensende – Ärztliche Beihilfe zum Suizid**

Mit dem am 10. Mai veröffentlichten Entwurf für eine Neuformulierung der „(Muster-)Berufsordnung für die deutschen Ärztinnen und Ärzte“ setzte die Bundesärztekammer ein deutliches Signal. Darin heißt es: „Ärztinnen und Ärzte haben Sterbenden unter Wahrung ihrer Würde und unter Achtung ihres Willens beizustehen. Es ist ihnen verboten, Patienten auf deren Verlangen zu töten. Sie dürfen keine Hilfe zur Selbsttötung leisten.“

### **Demenzerkrankte leben zuhause länger**

Dass die Pflege in den eigenen vier Wänden nicht nur die Lebensqualität erhöht, sondern auch eine nachweisbar positive Auswirkung auf die Lebenszeit hat, legen Ergebnisse einer Studie von Ärzten des Klinikums Güstrow nahe. So konnte nachgewiesen werden, dass diejenigen, die zuhause betreut werden, im Schnitt 2,2 Jahre länger leben als Alzheimer-Patienten im Pflegeheim.

## **Vorankündigungen**

### **Theaterstück „Du bist meine Mutter“**

KÖLN (MedCon) – Dem niederländischen Schauspieler Joop Admiraal ist es mit seinem Theaterstück „Du bist meine Mutter“ gelungen, die Alzheimer-Demenz sensibel zu thematisieren: In der autobiographischen Geschichte besucht der Schauspieler seine in einem Pflegeheim lebende Mutter und hält mit ihr - wie jeden Sonntag - Zwiesprache.

Dabei spiegeln die Dialoge, die Mutter und Sohn bei diesem Besuch führen, die Erfahrungen wider, die alle Angehörigen von demenzerkrankten Menschen belasten - die Anzeichen des geistigen Verfalls und das Erlöschen einer Persönlichkeit, die vielleicht einmal wichtigste Bezugsperson war.

So schwankt der Sohn beispielsweise zwischen Schmunzeln und Zorn, wenn er seine Mutter bei alltäglichen Verrichtungen wie dem Anziehen einer Jacke oder von Schuhen wie ein Kleinkind anweisen muss. Doch auch die starken Gefühlsschwankungen der Mutter prägen die sonntäglichen Besuche: Freut sie sich im einen Moment noch über ein Detail, folgen im nächsten Augenblick Gefühle tiefster Depression.



**Termin:** 29. Oktober 2011; **Beginn:** 15.30 Uhr; **Ort:** Quäkerhaus in Bad Pyrmont (Ecke Bombergallee/Bismarckstraße); **Hospiz-Verein Bad Pyrmont e. V.**


### **Vortrag „Da sein, wenn Kinder trauern“**

**Referent:** Oliver Junker; **Termin:** Freitag, den 9. September 2011; **Beginn:** 19.30 Uhr;

**Ort:** Klinikum Schaumburg, Kreiskrankenhaus Rinteln, im Veranstaltungsraum 31737 Rinteln, Virchowstraße 5; **Hospizverein Rinteln e.V.**

## Unsere nächsten Termine (bitte vormerken)



- \* **Trauerfrühstück** Altenhilfe-KompetenzZentrum, Hameln, Ritterpassage 2  
Termine: 8. Aug., 5. Sept., 10. Okt., 7. Nov. und 5. Dez. 2011; Uhrzeit: 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr, erwünschte Kostenbeteiligung: 3,50 Euro. Um eine Anmeldung für den ausreichenden Einkauf der Lebensmittel wird gebeten.
- \* **23. Juli 2011, Pilgern von Hameln nach Fischbeck „Spurensuche“** (Rückfahrt mit dem Bus/Taxi); Pilgerbegleiterin Sabine Brennecke; Treffpunkt um 10.00 Uhr vor dem Haupteingang des Münsters Hameln
- \* **8. Sept. 2011, „Im Schatten alter Bäume“, Spaziergang über den Deisterfriedhof mit Renate Schulte;** Uhrzeit: 17.00 bis 19.00 Uhr; Treffen: Deisterstraße/Sandstraße, Deisterfriedhof Hameln; Anmeldung bitte im Hospiz-Büro, da Teilnehmerzahl begrenzt (20 Personen)!
- \* **20. Okt. 2011, „Wenn in die Trauer ein Ermittlungsauftrag fällt“;** Vortrag der Polizei Hameln; im Altenhilfe-KompetenzZentrum, Hameln, Ritterpassage 2, Beginn: 19.30 Uhr
- \* **22. Okt. 2011, 15jähriges Gründungsjubiläum unseres Vereins, Ort: Kanu-Club Hameln,** An der Hafenspitze 1; Uhrzeit: 11.00 bis 17.00 Uhr 
- \* **24. Nov. 2011, Humorvolle Lesung über Essen und Trinken und Weihnachtsgeschichten mit Jörg Schade, Schauspieler und Regisseur, Leiter der Theater-Companie Bad Pyrmont; Ort: Tönebön am Klüt, Hameln, Breckehof 1; Beginn: 19.30 Uhr**



### Beitrittserklärung

Ich/wir möchte(n) die Arbeit des **Hospiz-Verein Hameln e.V.** unterstützen und Mitglied werden.

-----  
Name  
(bei juristischen Personen: Name der Institution)

Vorname

E-Mail Adresse

-----  
Geburtsdatum

Telefon

Straße

-----  
PLZ, Wohnort

Datum

Unterschrift

Der von der Mitgliederversammlung festgelegte Jahresbeitrag beträgt zur Zeit:

Einzelne Person: 30 Euro

Familie: 45 Euro

Institution: 60 Euro

### Einzugsermächtigung

Ich/wir ermächtige(n) den **Hospiz-Verein Hameln e.V.** den Mitgliedsbeitrag von .....Euro einmal jährlich (vorzugsweise im März) zu Lasten meines/unseres Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

-----  
Kreditinstitut

Ort

-----  
Bankleitzahl

Kontonummer

-----  
Kontoinhaber

Datum

Unterschrift

#### Hausanschrift

Hospiz-Verein Hameln e.V.  
Domeierstr. 43  
31785 Hameln

#### Bankverbindung

Sparkasse Weserbergland Hameln  
BLZ 254 501 10  
Konto 76 828

#### Vereinsregister 100707

Amtsgericht Hannover  
Steuernummer  
22/215/05497

## So erreichen Sie uns



**Hospiz-Verein Hameln e. V.; Domeierstr. 43; 31785 Hameln; Telefon: 05151 259 08**

**Bürozeit: Montag und Donnerstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

**E-Mail: [info@hospiz-verein-hameln.de](mailto:info@hospiz-verein-hameln.de)**

**Internet: [www.hospiz-verein-hameln.de](http://www.hospiz-verein-hameln.de)**

**Bankverbindung: Girokonto 76 828, Sparkasse Weserbergland BLZ: 254 501 10**

